

Shin Bet: Oktober-Attacke in Israel hätte verhindert werden können

Die israelische Sicherheitsagentur Shin Bet gibt zu, beim Schutz vor dem Hamas-Angriff am 7. Oktober versagt zu haben. Eine interne Untersuchung zeigt politische und operationale Versäumnisse auf.

Die israelische Sicherheitsagentur Shin Bet hat zugegeben, dass sie bei der Verhinderung des Angriffs von Hamas am 7. Oktober versagt hat, da sie wiederholte Warnzeichen ignorierte. In einer Erklärung äußerte der Leiter von Shin Bet, Ronen Bar, dass eine andere Handlungsweise in den Jahren vor dem Angriff und in der Nacht des Angriffs hätte verhindern können, dass es zu diesem massiven Übergriff kommt. Er erklärte: „Als Leiter der Organisation trage ich diese schwere Bürde bis ans Ende meines Lebens.“

Untersuchungsergebnisse und Verantwortlichkeiten

In einer Zusammenfassung einer internen Untersuchung, die am Dienstagabend veröffentlicht wurde, berichtet Shin Bet, dass eine Vielzahl von Faktoren für die Fähigkeit der Hamas verantwortlich war, diesen verheerenden Angriff zu starten. Zu diesen Faktoren zählen die jahrelangen Zahlungen von Katar an die Hamas, welche von Israel "segnet" wurden, da die Regierung der Meinung war, dass dies dazu beitragen könnte, eine politische Kluft zwischen dem Gazastreifen und dem Westjordanland zu schaffen.

Warnsignale ignoriert

Obwohl Shin Bet über die Pläne der Hamas für eine umfassende Offensive, bekannt als „Die Mauern von Jericho“, in zwei verschiedenen Versionen im Jahr 2018 und 2022 informiert war, gelang es der Sicherheitsagentur nicht, den größten Terrorangriff in der Geschichte des Landes zu verhindern. Die Agentur erhielt mehrere Zeichen dafür, dass sich die Hamas auf eine Notlage vorbereitete, entschied jedoch, dass die militante Gruppe „nicht an einer Eskalation interessiert“ sei und die Pläne nie als akute Bedrohung wahrgenommen wurden.

Lücken in der Verteidigung

Der Bericht hebt zudem erhebliche Lücken bei der Rekrutierung und dem Einsatz menschlicher Agenten im Gazastreifen hervor. Es blieb unklar, wo die Verantwortlichkeiten von Shin Bet und dem israelischen Militär zur Erkennung eines Angriffs aus dem Gazastreifen lagen. Hamas und ihre Verbündeten töteten mehr als 1.200 Menschen und nahmen 251 Geiseln.

Politische Spannungen und Kritik

Fünf Tage nach diesem internen Untersuchungsbericht veröffentlichte das israelische Militär einen eigenen Bericht, der auf Mängel bei der Informationsbeschaffung, fehlerhaften Annahmen über die Hamas und „systemische“ Versäumnisse in der Einsatzbereitschaft und Reaktion der Israelischen Verteidigungsstreitkräfte hinwies. Shin Bet betont jedoch, dass sie nicht allein die Verantwortung für den Angriff vom 7. Oktober trägt. Die Agentur verwies auch auf Politikmaßnahmen, die von Premierminister Benjamin Netanjahu erlassen wurden, als mitverantwortliche Faktoren, was einen politischen Sturm auslöste.

Reaktionen der Politik

Ein Bericht wies auf Besuche israelischer Politiker des Al-Aqsa-Tempels in Jerusalem und die Behandlung von Gefangenen als

Faktoren hin, die zur Entscheidung der Hamas beigetragen haben könnten, den Angriff zu starten. Netanjahus engster Kreis kritisierte die Agentur scharf und ein Insider sagte CNN, dass die Ergebnisse der Shin Bet-Untersuchung „keine einzige Frage beantworten“. Zudem wurde dem Shin Bet-Chef vorgeworfen, Premierminister Netanjahu in der Nacht des Angriffs nicht zu informieren, obwohl dies „die grundlegendste und offensichtlichste Entscheidung gewesen wäre.“

Kritik der Opposition

Oppositionsführer Yair Lapid warf Netanjahu vor, die Verantwortung für den verheerenden Angriff zu leugnen und sagte: „Der Premierminister versucht weiterhin, die Schuld auf andere zu schieben, diesmal ist es ‘sie haben mich nicht geweckt.’“ Er fügte hinzu: „Dieses Land ist seit 515 Tagen wach, wir haben immer noch Geiseln im Gazastreifen. Es ist an der Zeit, dass Sie aufwachen, sich entschuldigen und Verantwortung übernehmen. Dies geschah unter Ihrer Aufsicht.“

Auch Israels ehemaliger Verteidigungsminister Benny Gantz kritisierte Netanjahu dafür, „Schmutz auf Shin Bet zu werfen“, anstatt sich zu entschuldigen. „Es gibt keine Führung, keine Verantwortung und keine Grenzen für Zynismus“, sagte Gantz.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at